

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 84. Ratssitzung vom 18. Dezember 2019

2053. 2019/60

Postulat von Simone Brander (SP), Eduard Guggenheim (AL) und 1 Mitunterzeichnenden vom 06.02.2019:

Erstellung der Stationen des Veloverleihs «Züri Velo» ohne Beeinträchtigung der Sicherheit des Fussverkehrs

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

***Simone Brander (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 903/2019): Mit diesem Postulat wird der Stadtrat aufgefordert, zu prüfen, wie die Stationen des Veloverleihsystems «Züri Velo» so aufgestellt werden können, dass sie nicht zulasten der Sicherheit des Fussverkehrs gehen. Ich möchte es vorwegnehmen: Ich bin grosser Fan des Veloverleihsystems. Dieser Vorstoss richtet sich in keiner Weise dagegen. Damit es ein Erfolg bleibt, müssen Konflikte mit dem Fussverkehr verhindert und die entsprechenden Mischverkehrsflächen aufgehoben werden. Als wir den Vorstoss im Februar eingereicht haben, mussten wir feststellen, dass praktisch sämtliche dazumal realisierten Stationen auf Kosten des Fussverkehrs – das heisst auf Trottoirs oder Plätzen – eingerichtet wurden. Dies widerspricht klar dem politischen Auftrag aus der Gemeindeordnung, den öV, den Fuss- und den Veloverkehr zu fördern. Veloverkehr und Fussverkehr dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Im Postulat habe ich verschiedene Probleme aufgelistet, die sich in diesen Mischverkehrsflächen stellen. Wenn die Velostationen auf Trottoirs aufgestellt werden, werden direkte Wege und Querungsmöglichkeiten für den Fussverkehr verhindert, so zum Beispiel vor dem Hauptgebäude der ETH. Zudem bleibt dann nur die Zufahrt übers Trottoir, was absurd ist, da die Dienstabteilung Verkehr ein Gutachten veröffentlicht hat, das besagt, dass keine Velos mehr auf dem Trottoir signalisiert werden sollen. Um die Velos zu bewegen, sind überbreite Lastwagen im Einsatz, die ebenfalls ein Sicherheitsrisiko auf dem Trottoir darstellen. Die Veloverleihstationen sind zudem nicht taktil erfassbar abgegrenzt. Für Menschen mit Sehbehinderung stellt dies ebenfalls ein Sicherheits- und Verletzungsrisiko dar. Deshalb wäre es besser, dass die Stationen nicht zulasten des Fussverkehrs erstellt würden. An der Sihlfeldstrasse hat es eine Station, wo ein Baum und die Station so schlecht koordiniert sind, dass man zu Fuss auf der Strasse gehen muss, wenn man durchkommen möchte. Auf dem Steinfelsplatz müssen die Velos vor einer Sitzbank abgestellt werden, die dann blockiert ist. Inzwischen hat der Stadtrat das Problem erkannt und man versuchte, neue Stationen nicht mehr auf Kosten von Fussverkehrsfläche zu realisieren, wofür ich sehr dankbar bin. Es gibt aber noch viele Stationen, die zu Konflikten führen. Deshalb danke ich für die Unterstützung für dieses Postulat.*

***Stephan Iten (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 6. März 2019 gestellten Ablehnungsantrag: Simone Brander (SP), Du hast soeben*

STR Richard Wolff gelobt, dass er das Problem erkannt habe. Das hat er auch gesagt, als wir forderten, dass die Stationen nicht auf Parkplätzen oder bestehenden Veloabstellplätzen eingerichtet werden sollen. Die Sihlfeldstrasse ist ein Beispiel – aber ich habe Dir auch mal ein Foto der Eggbühlstrasse geschickt. Heute werden die Trottoirs laut VSS-Norm vier Meter breit gebaut. Von daher kann der Platz auf den Trottoirs kein so grosses Problem darstellen. In den Baumalleen platziert man die Stationen zwischen den Bäumen. Da sehe ich auch kein Problem. Das Beispiel Limmatquai wurde schön ausser Acht gelassen. Dort wurde auf einem extrem schmalen Trottoir eine Velostation errichtet – soll die denn auf die Tramgleise gelegt werden? Der Platz ist einfach begrenzt. Das staatliche Velosystem wurde von Euch gefordert. Wir verdanken es STR Filippo Leutenegger, dass es nur ein teilweise staatliches Veloverleihsystem geworden ist. Es wird noch reklamiert, es sei ein Verstoss gegen die Gemeindeordnung. Das ist es nicht. Was dachtet Ihr denn, wo diese Velos hingestellt werden? In der Motion stand darüber kein Wort. Im Moment haben wir ja noch den Bericht pendent. Wenn Ihr mit dem System nicht zufrieden seid, könnt ihr den Bericht ablehnend zur Kenntnis nehmen. Wenn es verboten ist, auf dem Trottoir zu fahren, muss ich das Velo halt bis zur Strasse stossen. Wenn sich alle an die Richtlinien halten würden, bestünde kein Risiko. Damit sich alle daran halten, ist eine gewisse Durchsetzung notwendig. Wir haben immer gesagt, dass dieses Verleihsystem sicher nicht zu einer Abnahme des MIV beitragen wird. Es wird rege von Touristen genutzt und von Menschen, die einen kurzen Weg beispielsweise zwischen Bahnhof und Büro zurücklegen müssen. Weiter werden diese Velos auch nur bei schönem Wetter genutzt. Wenn also mit diesem teilstaatlichen Veloverleihsystem keine Reduktion des MIV erreicht wird, möchten die SP und die Grünen den MIV zusätzlich einschränken. Im Postulat steht, dass die Stationen auf Parkplätzen errichtet werden sollen. Ein Spurenabbau ist zwischen den Zeilen zu entnehmen. Das geht nicht. Wir sind damit einverstanden, dass die grossen Lastwagen, die die Velos verteilen, auf dem Trottoir mühsam sind. Sie könnten die Beladung der Velos am Strassenrand erledigen. Wenn wir schon ein Veloverleihsystem haben, wenn wir schon umweltfreundlich sind und in der Stadt Zürich auf das Velo setzen, verstehe ich nicht, warum man mit Lastwagen Velos herumtransportiert. Es gibt Veloanhänger, mit denen Velos transportiert werden können. Diese brauchen weniger Platz und stören weniger. Es ist klar, dass wir diesen MIV-einschränkenden Vorstoss nicht unterstützen.

Weitere Wortmeldungen:

Matthias Probst (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag: *Ich sage genau das gleiche wie Stephan Iten (SVP), einfach das Gegenteil. Ich melde mich aus einem anderen Grund. Wie Ihr sehen könnt, haben die Grünen den Vorstoss nicht mitunterzeichnet. Wir kamen zum Schluss, dass wir uns durchaus dahinterstellen können, wir bräuchten allerdings eine kleine Anpassung. Grundsätzlich sind wir grosse Fans von «Züri Velo» und finden, dass es ein Erfolg ist. Wenn Infrastruktur im öffentlichen Raum aufgestellt wird, ist es klar, dass dafür Raum benötigt wird. Wir hatten Mühe mit dem Vorstoss, weil er nur erwähnt, wo die Stationen nicht stehen sollen. Wir finden, man kann auch erwähnen, wo die Infrastruktur stehen soll. Der Verkehrsraum in der Stadt Zürich ist knapp, und leider ist fast der ganze öffentliche Raum inzwischen zu Verkehrsinfrastruktur geworden, was ich sehr bedauere. Wir sind der Ansicht, dass es nicht sinnvoll ist, diese*

Velos ausschliesslich auf Trottoirs zu stellen, aber auch, dass es auch Orte gibt, wo es nicht anders geht. Aus grüner Perspektive macht es Sinn, wenn diese Velos prioritär dort stehen, wo der Raum am wenigsten gebraucht wird, nämlich dort, wo wir heute Parkflächen für den MIV haben. Wir möchten deshalb eine Textergänzung vorschlagen. Die Klammer mit Inhalt «keine Mischverkehrsflächen Fuss- und Veloverkehr, keine Zufahrt über das Trottoir» finden wir zu einschränkend. Viele Stationen könnten dann nicht mehr realisiert werden. Deshalb würden wir die Klammerbemerkung streichen und stattdessen folgende Ergänzung einfügen: «sondern möglichst auf Parkflächen des MIV», um dem Stadtrat eine klare Priorität mitzugeben. Mit dieser Ergänzung halten wir das Postulat für gut. Es würde der Verwaltung die Legitimation geben, bei der Positionierung der Verleihstationen etwas mutiger zu planen.

Olivia Romanelli (AL): *Ich möchte ein noch neueres positives Beispiel einer «Züri Velo»-Station erwähnen. Anfangs November wurden vor der Jugendherberge in Wollishofen zwei Autoparkplätze aufgehoben und Parkplätze für 20 «Züri Velo» geschaffen. Für den Individualverkehr bedeutet das also auf einen Schlag zehn Mal so viele Parkplätze auf der gleichen Fläche. Man gelangt über das Trottoir zu den Velos und fährt dann auf der Strasse los. In diesem Fall eine gute Planung und ohne Gefahren für den Fussverkehr. Ich habe aber Zweifel, ob es die Touristinnen und Touristen schaffen werden, bei den vielen Verkehrsinseln auf der Mutschellenstrasse richtig einzuspüren und ob sie gefahrlos und legal den Weg über die völlig unübersichtliche Kreuzung beim Wafenplatz/Bederstrasse/Brandschenkestrasse in Richtung Stadt oder auf dem Rückweg über die Klopstockstrasse/Bederstrasse/Rieterstrasse finden werden. Die Bodenmarkierungen für den Veloverkehr fehlen auf diesen Kreuzungen weitgehend. Wichtig ist der Grundsatz, dass der Veloverkehr nicht zulasten des Fussverkehrs ausgebaut wird, aber zulasten der Autoparkplätze.*

Andreas Egli (FDP): *Ich oute mich als Skeptiker des «Züri Velo». Ich sah mehrfach, wie zwei, drei «Züri Velo» aus der City zurück nach Höngg gefahren wurden, notabene von einem riesigen Anhänger, gezogen von einem Diesellastwagen. Das ökologische Argument leuchtet mir nicht ein. Es ist eine Besspassung von einigen Touristen. Ich stelle mir unter vernünftiger Verkehrspolitik etwas Anderes vor als Velostationen und Diesellastwagen auf der Strasse. Das führt schnell zu mehr Staus, womit auch der öV in Mitleidenschaft gezogen wird. Vor diesem Hintergrund muss man sagen, dass die wenigsten Velofahrer vom Auto auf ein «Züri Velo» umsteigen. Die meisten werden dies bei schönem Wetter auf Kosten des öV tun. Der ökologische Aspekt ist fragwürdig, der Platzaspekt ist fragwürdig, weil es auf den Strassen ebenfalls keinen Platz gibt und es zu Verkehrschaos und Behinderungen des öV führen würde. Insgesamt ist dies kein guter Vorstoss. Ganz abgesehen davon ist er sowieso obsolet, weil gemäss meinem Kenntnisstand nicht geplant ist, weitere «Züri Velo»-Stationen zu bauen.*

Markus Merki (GLP): *Über «Züri Velo» gibt es innerhalb unserer Fraktion verschiedene Meinungen. Es geht hier nur um die Stationen. Die GLP lehnt dieses Postulat auch mit der vorgebrachten Textänderung ab. Wir haben das Postulat 2018/467 ebenfalls abgelehnt, das keine Velostationen auf Autoparkplätzen und keine Einschränkungen für den Fussverkehr forderte. Die Begründung bleibt die gleiche. Man kann kein neues System*

4 / 4

einführen, das Platz beansprucht und keine Anspruchsgruppe bereit ist, Flächen aufzugeben. Es braucht eine Kompromissfähigkeit. Es muss situativ ermittelt werden, wo die Stationen am besten platziert werden. Wir unterstützen diesen Vorstoss so nicht.

Claudia Rabelbauer (EVP): *Die EVP sieht dieses Postulat wie der Vorredner der GLP. Wir sind ebenfalls der Ansicht, dass es dieses Postulat nicht braucht. Diese Veloabstellplätze stehen nicht ausschliesslich in Fussgängerbereichen, bereits heute wurden Parkplätze abgebaut. Wir lehnen das Postulat in seiner Einseitigkeit ab.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Es wurde bereits gesagt, dass das Postulat obsolet ist. Wir müssen aber über die vorgeschlagene Textänderung sprechen. Sie belegt das, was ich bereits im letzten Votum erwähnt habe, nämlich dass die Grünen dem progressiv steigenden Anspruchsniveau aufsitzen. Jetzt fordert Matthias Probst (Grüne) mehr, als in diesem Postulat überhaupt schon drin ist. Man gibt den Grünen den kleinen Finger, dann wollen sie die ganze Hand – und wenn man ihnen die Hand gibt, reissen sie einem schlussendlich den Arm aus. So kann keine Demokratie gepflegt werden.*

Simone Brander (SP) *ist mit der Textänderung einverstanden: In der Begründung des Postulats steht bereits, dass die Stationen des «Züri Velo» auf Fahrbahnebenen und Parkplätzen angeordnet werden sollen. Deshalb bin ich gerne bereit, diese Textänderung anzunehmen.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Stationen des Veloverleihs «Züri Velo» nicht zu Lasten der Sicherheit des Fussverkehrs, sondern möglichst auf Parkflächen des MIV (z. B. keine Mischverkehrsflächen Fuss- und Veloverkehr, keine Zufahrt über das Trottoir) zu erstellen sind.

Das geänderte Postulat wird mit 67 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat